

Noten setzen unter Linux

[Jana Jaeger](#)

Inhaltsverzeichnis

- [Auf der Suche](#)
- [Ran an's Werk!](#)
- [Partituren drucken](#)
- [Ausblick](#)

Nicht, dass ich über Nacht zum Beethoven mutiert wäre und ganze Symphonien in mächtige Partituren kleiden wollte, aber das ein oder andere vor Jahren mal heissgeliebte Musikstück existiert in meinem Bürowust nur als ziemlich mitgenommenes Notenblatt (hangeschrieben, oder besser "gemalt" :)). In digitaler Form wäre es sicher besser aufgehoben ...

Auf der Suche

Bis jetzt endete die Suche nach entsprechender Software entweder mit einem "musst du dir ein Windows für kaufen" oder - in meinen Augen annähernd genauso hilfreich - einem breiten Grinsen eines altgedienten TeX-Freaks "gibt's doch schon längst - MusicTeX". Fazit der Übung:

- die erste Option macht rein vom Finanziellen keinen Sinn (von der Weltanschauung ganz zu schweigen) ...
- die zweite Option wirft mich wieder auf das Problem zurück, dass ich eigentlich keine Zeit habe, TeX-Abkömmlinge in ihrer ganzen komplexen Schönheit verstehen zu lernen ...

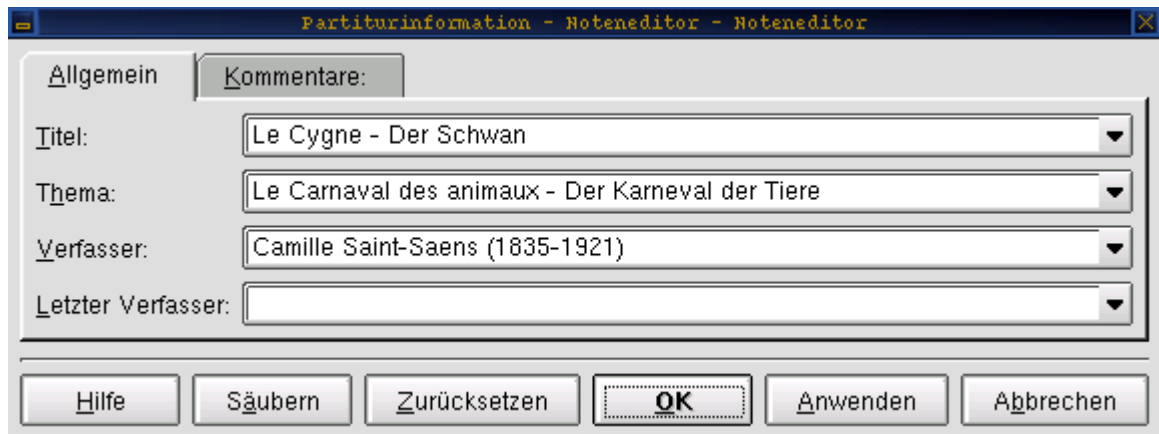
Das war die Situation bis vor kurzem. Ich ertappte mich manchmal dabei, dass ich sehnsüchtig auf die traumhaften Möglichkeiten und die wirklich unübertroffenen gute Ausgabe von MusicTeX schielte, aber meine Notenblätter gammelten weiter vor sich hin.

Mittlerweile sieht die Welt ganz anders aus. Ein bisschen spät habe auch ich entdeckt, dass es mit *noteedit* mittlerweile einen ganz passablen Noteneditor unter Linux gibt. "Ganz passabel" ist schon beinahe kriminell tiefgestapelt, er kann noch viel mehr als bloßen Notensatz Nach einem kleinen Blick unter die Haube wird mir dann einigermaßen beschämend klar, dass auch *noteedit* nicht ganz ohne TeX auskommt. Fertige Werke kann ich nämlich als MusicTeX exportieren. Ein paar Befehle auf der Kommandozeile später habe ich ein gestochen scharfes Druckbild vor mir, dass keinerlei Vergleich mit anderen Produkten zu scheuen bräuchte.

Ran an's Werk!

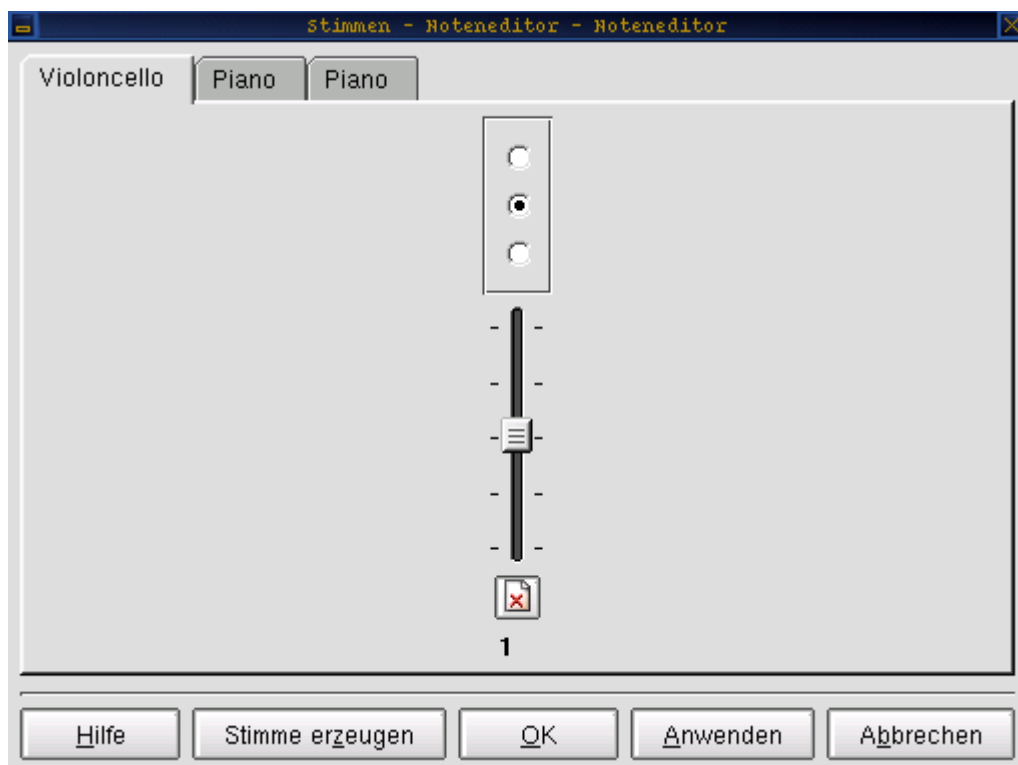
Erste Aufgabe meiner Neuentdeckung ist purer Notensatz - ohne angeschlossenes MIDI Keyboard oder sonstiges Tonwerkzeug.

Im ersten Schritt öffne ich eine neue Datei. Die Angaben zu Komponist und Namen des Stücks gebe ich über die Maske `Partiturerinformationen` aus dem `Datei` Menü ein.



Alle drei Stimmen werden separat geführt, deshalb füge ich über das Menü **Notenzeile** -> Einfügen drei separate Notenzeilen ein. Notenschlüssel, Tonart und Takt lassen sich über die entsprechenden Icons der Werkzeugleiste eingeben. Den Stimmen ordne ich über **Notenzeile** -> **Eigenschaften** die entsprechenden Instrumentennamen zu.



Um allen Regeln der Kunst gerecht zu werden und um eine gute Lesbarkeit der fertigen Partitur zu gewährleisten, lege ich für jede Stimme separat fest, in welche Richtung (oben oder unten) die Notenhäule zeigen sollen. Die Maske **Notenzeile** -> **Stimmen** bietet einen Überblick über die vorhandenen Stimmen.



Bei der Eingabe der Noten selbst habe ich die Wahl zwischen der Eingabe über die Tastatur oder "gezielter" Platzierung mit der Maus. Ich entscheide mich für die erste Option. Da die Tastatureingabe nicht zu den voreingestellten Eigenschaften gehört, muss ich dieses Feature erst einmal mit über **Einstellungen** -> **Noteneditor einrichten** -> **Editieren** -> **Einfügen von der Tastatur** aktivieren. Die Eingabe von Noten oder Pausenzeichen folgt immer dem gleichen Muster:

1. Aktivierung der zu bearbeitenden Notenzeile (linker Mausklick, die Zeile erscheint nun blau hervorgehoben)
2. Auswahl des Noten-/Pausenwerts (Ganze, Viertel, Halbe usw.) über die Werkzeugleiste
3. Platzierung der Noten mit den Tasten **CrsUp** und **CrsDown** und Einfügen mit der **Enter** Taste

4. Pausen werden per Space Taste eingefügt.
5. soweit sie nicht automatisch eingefügt werden, lassen sich Taktstriche mit der TAB Taste einfügen

Um einzelne Noten zu Läufen zu gruppieren, markiere ich den betreffenden Bereich mit der Maus (linke Maustaste gedrückt halten) und wähle den  Button. Das Vorgehen beim Legato  ist analog.

Nach diesem Muster geht es weiter, bis schließlich die gesamte Partitur aufgenommen ist. In meinem Fall gab es einige kleine Wermutstropfen:

- *noteedit* erlaubt es derzeit noch nicht, die beiden Pianostimmen (Ober und Unterstimme) unter einer Kennzeichnung geklammert zusammenzufassen.
- es ist derzeit nicht möglich, Tempoangaben wie "Allegro", etc. einzufügen, alle Tempoangaben sind absolut.
- Eine Lautstärkeangabe wie "pp" ist immer noch gefolgt von einem numerischen Wert gefolgt. Es gibt keine Möglichkeit, dieses Feature zu aktivieren.

Abgesehen von diesen Schönheitsfehlern, die sicher schnell behoben werden können, macht das Arbeiten mit *noteedit* schon richtig viel Spaß.

Im Beispiel nicht gezeigt wurde der Satz der entsprechenden Texte zur Musik. Hierzu gibt es die Maske Notenzeile -> Strophen

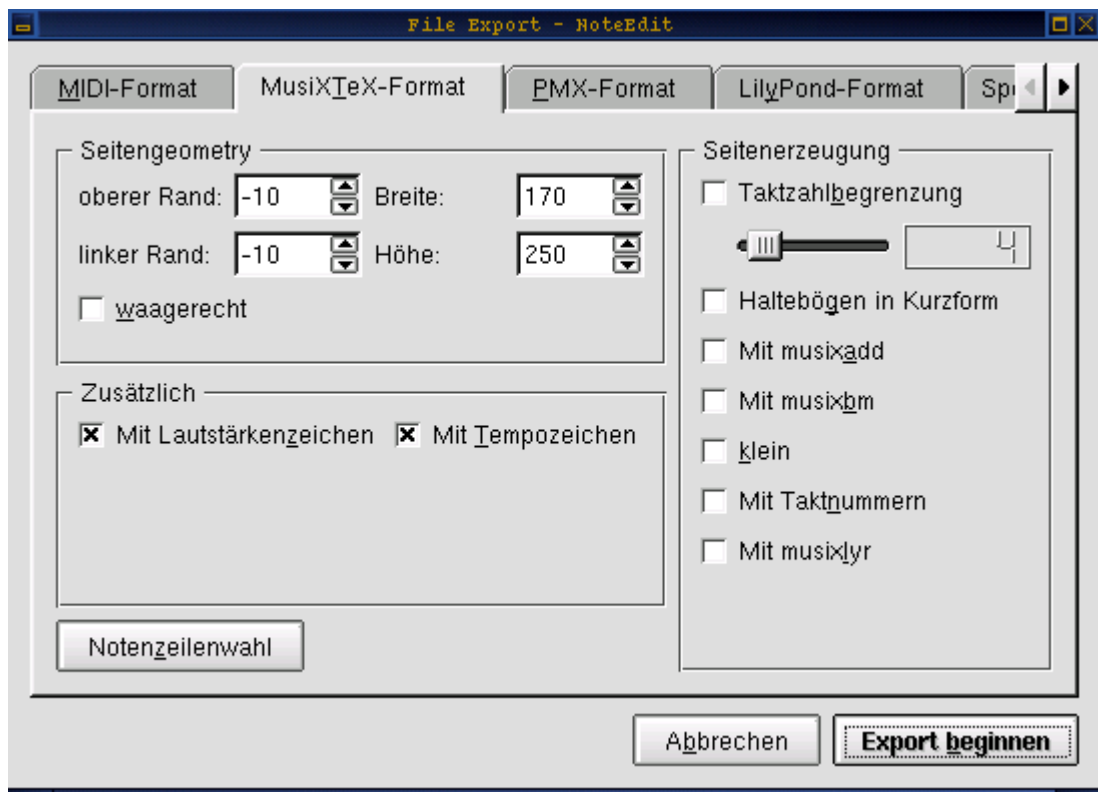


Partituren drucken

Nur als Bits und Bytes ist die Musik ja ganz nett, aber besser wäre es, eine papierne Ausgabe in Händen halten zu können. *noteedit* selbst hat keine Druckfunktion. Allerdings lassen sich *noteedit*s .not Dateien nach MusiXTeX exportieren und dann ausdrucken. Hier das Vorgehen Schritt für Schritt:

1. Sicherstellen, dass eine funktionierende MusiXTeX- bzw. LaTeX-Umgebung vorhanden ist.

- (Unter SuSE Linux 8.0 macht YaST2 dies automatisch sobald MusiXTeX selektiert ist.)
2. Die Partitur exportieren: Datei -> Export MusiXTeX.



Eventuell lässt sich hier noch ein wenig Finetuning betreiben ...

3. Die `.tex` Datei im gewünschten Verzeichnis abspeichern.
4. alle Zwischenprodukte früherer Durchläufe entfernen, um unerfreuliche Effekte zu vermeiden:

```
rm meinemusikdatei.mx[12]
```

5. Vorausgesetzt, alle nötigen TeX-Pakete sind installiert, erzeugt der Aufruf:

```
latex meinemusikdatei.tex
```

eine Datei namens `meinemusikdatei.mx1`.

6. `musixflx meinemusikdatei.mx1`

ausführen. Das Ergebnis nennt sich `meinemusikdatei.mx2`.

7. Jetzt wird mit:

```
latex meinemusikdatei.tex
```

eine `.dvi` Datei erzeugt.


8. Jetzt ist die druckbare PostScript Datei nur noch einen Schritt weit entfernt:

dvips meinemusikdatei.dvi

- Die .ps Datei liegt nun fertig im Arbeitsverzeichnis und kann entweder per Kommandozeile `lpr -P<druckername> meinemusikdatei.ps` oder aus `gv` heraus ausgedruckt werden.

Eine solche PostScript-Datei kann zum Beispiel so aussehen:

Le Cygne - Der Schwan
Le Carnaval des animaux - Der Karneval der Tiere
Camille Saint-Saens (1835-1921)



The image shows a musical score for 'Le Cygne' (The Swan) from 'Le Carnaval des animaux' by Camille Saint-Saens. The score is arranged for Violoncello (Cello) and Piano. The Violoncello part is in the upper staff, and the Piano part is in the lower two staves. The music is in 3/4 time and G major. The score consists of two measures. The first measure shows the Violoncello part with a whole note G4, and the Piano part with a continuous eighth-note accompaniment. The second measure shows the Violoncello part with a whole note G4, and the Piano part with a continuous eighth-note accompaniment. The score is enclosed in a double bar line.

Ausblick

Soweit meine ersten erfolgreichen Gehversuche mit *noteedit*. Falls ich meinem Rechner eines Tages eine Soundkarte gönnen sollte, werde ich auch die Musikwiedergabe mit *noteedit* testen ...

Sollte mir hierbei jemand zuvorkommen, wäre ich nicht wirklich böse :) Details zu *noteedit* samt Dokumentation unter:

<http://rnvs.informatik.tu-chemnitz.de/~jan/noteedit/noteedit.html>

Dort liegt auch ein brandneues RPM für SuSE Linux 8.0 zum Download bereit. 

LinuxKP.org 09.05.2002